

ÖEHV Presseinformation, 13. Juni 2015

Die 70. Generalversammlung des Österreichischen Eishockeyverbandes fand am Samstag in Innsbruck statt. Nach drei Jahren als Sportdirektor des ÖEHV ließ es sich Alpo Suhonen dabei nicht nehmen, einen Rückblick zu ziehen und kritische Punkte für die weitere Entwicklung des österreichischen Eishockeys aufzuzeigen.

Am 13. Juni fand die 70. Generalversammlung des Österreichischen Eishockeyverbandes in Innsbruck statt. Dabei nahmen sich die Verantwortlichen innerhalb des ÖEHV Zeit, die vergangene Saison Revue passieren zu lassen und einen Ausblick auf die Zukunft zu geben.

Präsident Dr. Dieter Kalt

„Die vor kurzem zu Ende gegangene Saison 2014/15 hatte einige Höhepunkte zu verzeichnen. Bereits im Juli und August des letzten Jahres begann die neue Spielzeit, bereits traditionell mit unseren Trainingslagern für die Nachwuchsnationalmannschaften: In der Durchführung unseres beschlossenen Nachwuchs- und Entwicklungsprogrammes wurden über 100 Nachwuchsspieler verschiedener Altersgruppen einberufen, medizinisch wie sportwissenschaftlich betreut und auf kommende Ereignisse vorbereitet und getestet.

Daneben wurde unser Programm der intensiven Weiter- und Ausbildung der Trainer fortgesetzt. Coaches Clinics wurden unter der Leitung von Sportdirektor Alpo Suhonen abgehalten, um das Ausbildungsniveau zu verbessern. Umso mehr hat es sich als richtig herausgestellt, dass wir mit dem Schweizer Roger Bader einen Fachmann engagiert haben, der schon in seiner Heimat an der positiven Entwicklung des Schweizer Eishockeys federführend mitgearbeitet hat. In seinem ersten Jahr in Österreich hat er speziell im Motivationsbereich und der Weiterbildung unserer Trainer viele Klubs besucht und in intensiven Tagungen sein Wissen und seine Erfahrungen an unsere Trainer und Betreuer weitergegeben. Er wird diesen Weg fortsetzen.

Im Austrian Hockey Board werden zwischen ÖEHV und der Erste Bank Eishockey Liga, unterstützt von Sportexperten, die notwendigen Beschlüsse und Programme für unsere Nationalmannschaften (A, U20, U18 und Zukunft-Talente-Team) gefasst. Nur so kann sichergestellt werden, dass das Miteinander und damit das Ziel einer verbesserten sportlichen Entwicklung im Vordergrund steht.

Nach der Weltmeisterschaft 2014 sind alle Verträge der Trainer und Betreuer ausgelaufen, und wir haben mit Daniel Ratushny vergangenen Juli einen neuen Head Coach engagiert, der die drei ehemaligen Profispieler Christoph Brandner, Reinhard Divis und Dieter Kalt als Assistenten zur Seite gestellt bekam. Auch die Physiotherapeuten wurden neu bestellt und ein Ärzteteam unter der Leitung von Dr. Gerhard Oberthaler installiert, die sich abwechselnd um alle therapeutischen und medizinischen Notwendigkeiten zur Zufriedenheit der Teamspieler kümmern.

Der neu formierten Mannschaft hat dies sichtlich gut getan. Ein neuer Teamgeist, eine positive Einstellung zur Nationalmannschaft und enorme Einsatzbereitschaft waren erkennbar. Wir haben sehr gut gespielt, auch wenn es da und dort noch an Erfahrung gefehlt hat. Wir alle hoffen jetzt, dass die jungen Spieler in der kommenden Meisterschaft von ihren Klubtrainern mehr Vertrauen erhalten und durch eine vermehrte Eiszeit ihre sportliche Entwicklung weiter voranschreitet. Jedenfalls haben wir alle das Gefühl, dass wir mit dieser Mannschaft, mit diesem Teamgeist, am richtigen Weg sind.“

Geschäftsführer Christian Hartl

„Aus wirtschaftlicher Sicht konnten wir das Jahr 2014 erfolgreich abschließen, weitere Partner für unsere Projekte finden und den Kontakt zu unseren Sponsoren intensivieren, indem wir erstmals ein Spiel gemeinsam mit unseren Unterstützern organisierten. Einerseits stieß SAXOPRINT als neuer Druckpartner hinzu, andererseits konnten wir mit Create-Sports einen Partner in Sachen Merchandising und Eishockey-Artikel finden. Mit unserem Buspartner G&K Reisen veranstalteten wir erfolgreiche Fanfahrten zu unseren Spielen der Weltmeisterschaft in Prag.

Auf zwei weiteren Ebenen konnten wir die Weichen für die Zukunft stellen. Die Verträge von Sportdirektor Alpo Suhonen sowie von Ausbildungschef und Entwicklungsleiter Roger Bader wurden um jeweils zwei Jahre verlängert. Mit ihrer langjährigen Erfahrung im internationalen Geschehen und mit ihrer Expertise konnten sie bereits im letzten Jahr einen Umbruch in der Entwicklung des österreichischen Nachwuchses und der österreichischen Trainer einleiten. Mit den nächsten Maßnahmen, die bereits begonnen haben, werden wir die Marke rot-weiß-rot bei Spielern und Trainern weiter forcieren.

Auch auf IT-Ebene machten und machen wir den Sprung nach vorne, um für unsere Mitglieder noch ein besseres Service bieten zu können. Seit Anfang des Jahres gibt es den ÖEHV Newsletter mit allen wichtigen Informationen rund um den Verband und die Nationalmannschaften. Landesverbände können dieses Service ebenso in Anspruch nehmen. Punkt zwei betrifft den neuen Facebook-Auftritt des ÖEHV, den es seit Jänner zu bewundern gibt und der bisher 3.000 Anhänger gefunden hat. Nummer drei betrifft eine Umstellung für die Zukunft: Der ÖEHV wird eine Zusammenarbeit mit HockeyData eingehen, bei der zukünftig Statistik und Datenbank auf neue Beine gestellt werden. Dadurch erwarten wir uns einen geringeren Verwaltungsaufwand, raschere Anfragenabwicklung, schnelleres Service und die Abschaffung von Spielerpässen.

Großprojekte kommen und gehen auch im nächsten Jahr: Mit der Stadt Wien als Partner konnten wir im Mai die IIHF U20 Weltmeisterschaft Division IA in die Bundeshauptstadt holen. Im Dezember treffen dann unsere U20-Junioren im Eissportzentrum Kagan auf Deutschland, Norwegen, Lettland, Italien und Kasachstan. Sportlich ist bei einer Heim-WM sicher alles möglich...“

Prüfbericht des Jahresabschlusses 2014 durch Wirtschaftsprüfer Writzmann und Partner

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen in der Satzung und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Verbandes zum 31.12.2014 sowie der Ertragslage des Verbandes für das Geschäftsjahr vom 1.1. bis 31.12.2014 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.“

Sportdirektor Alpo Suhonen

„Rückblickend lässt sich sagen, dass die Saison 2014/15 für die österreichischen Nationalmannschaften erfolgreich, aber nicht ganz zufriedenstellend war. Bei der IIHF Weltmeisterschaft in Prag hat nur ein Punkt gefehlt, um den Klassenerhalt zu schaffen. Wie dieses Ergebnis schlussendlich zustande kam, war enttäuschend, aber noch lange kein Grund, den Blick für das Wesentliche aufzugeben.

Denn die U20-Nationalmannschaft hat sich in der Division IA etabliert und von Jahr zu Jahr besser gespielt. Der Höhepunkt für diesen Jahrgang folgt bereits im Dezember, wenn Wien als Austragungsort der nächsten U20-Weltmeisterschaft fungieren wird. Die Entwicklung mit der U20

soll in Richtung Top Division gehen, in den nächsten Jahren ist dies durchaus möglich. Gleiches gilt für die U18-Nationalmannschaft, die endlich das erste Ziel Division IA erreicht hat. Das Team muss sich in der Division IA etablieren, danach kann man auch hier die Top Division anvisieren.

Damit im Nachwuchs die richtige Richtung eingeschlagen wird, haben wir das Programm dem neuesten Stand angepasst. Nach dem Ende Mai durchgeführten Kick-Off für 120 Nachwuchsspieler aus sechs Altersstufen mit Off-Ice-Trainings und medizinischen Tests erhalten U20- und U18-Nationalmannschaft für die Saison 2015/16 einen zusätzlichen internationalen Auftritt. So wird die U20 im August an einem Turnier in Schweden teilnehmen, für die U18 geht es im Dezember nach Kanada.

Auch in Sachen Trainer-Ausbildung und Mentoring hat sich in der letzten Saison einiges getan bzw. wird sich in den nächsten Monaten noch einiges aufbauen. Mit dem Mentoring-Projekt unter der Leitung von Roger Bader wurden 150 Trainer bei neun Einheiten unterstützt, zudem wurden die erfolgreichen Coaches Clinics mit zwei Veranstaltungen fortgesetzt.

In meiner Tätigkeit als Sportdirektor habe ich in den letzten drei Jahren viel erlebt und bei 13 internationalen Turnieren, von IIHF Weltmeisterschaften über Olympischen Spiele bis zu U20-Weltmeisterschaften, das Potential des österreichischen Eishockeys gesehen. Um aber nicht auf dem derzeitigen Level stehen zu bleiben, gibt es folgende kritische Punkte, deren Umsetzung für eine Weiterentwicklung ausschlaggebend ist:

- Der Schlüssel zum Erfolg im österreichischen Eishockey ist die positive und gemeinsame Zusammenarbeit zwischen dem Österreichischen Eishockeyverband, der Erste Bank Eishockey Liga, den Landesverbänden und den Klubs;
- Die Identität des österreichischen Eishockeys ist noch immer unklar. Modernisierung und Professionalisierung vor allem in den Bereichen Management, Leadership sowie im Berufsbild Trainer und Spieler müssen vorangetrieben werden, um den Stillstand zu verhindern;
- Der Wert und der Status eines österreichischen Trainers/Spielers innerhalb der österreichischen Eishockeylandschaft ist mehr als fraglich;
- Der Respekt gegenüber den österreichischen Nationalmannschaften und dem Programm der Nationalmannschaften ist noch sehr gering;
- Während einer Saison wurden vom Internationalen Eishockeyverband vier Wochen definiert, in denen internationale Spiele ausgetragen werden können (August, November, Dezember, Februar). Die Nationalmannschaften brauchen für die Entwicklung diese vier Wochen unbedingt. Derzeit hat die A-Nationalmannschaft lediglich zwei dieser Breaks zur Verfügung;
- Eishockey ist mittlerweile ein Sport für das ganze Jahr, sprich für zwölf Monate. Andere Nationen sind uns hinsichtlich dieser Tatsache weit voraus;
- Die Erste Bank Eishockey Liga ist derzeit eine ausländische Liga mit österreichischen Spielern in der Unterstützungsrolle („support players with support role“);
- Die Frage, die sich dadurch stellt: Was bewegt einen ausländischen Spieler, und auch ausländischen Trainer, nach Österreich zu kommen? Will er das österreichische Eishockey entwickeln? Will er die österreichischen Spieler auf ein anderes Niveau heben? Gibt er einhundert Prozent und volle Leidenschaft dafür, das österreichische Eishockey sowie dessen Spieler und Trainer zu entwickeln oder hat er andere Absichten?
- Daher muss schleunigst eine Entscheidung hinsichtlich der ausländischen Spieler („Imports“) gefällt werden. In fünf Jahren braucht es eine Reduktion auf sechs bis acht Transferkartenspieler, in zehn Jahren auf vier bis sechs Transferkartenspieler.“



Kontakt

Florian Russmann
Pressemanagement

Österreichischer Eishockeyverband
Attemsgasse 7/D, 1.OG
A-1220 Wien

Tel. +43-1-20 200 20-11

Fax +43-1-20 200 20-50

Mobil +43-664-2005 767

presse@eishockey.at

www.eishockey.at

[ÖEHV on Facebook](#)

Der **Österreichische Eishockeyverband (ÖEHV)**, gegründet 1912, ist ein gemeinnütziger, nicht gewinnorientierter Verein gemäß österreichischem Vereinsgesetz. Seine Mitglieder sind ebenfalls Vereine, der ÖEHV ist seinerseits Mitglied des Internationalen Eishockeyverbandes (IIHF) sowie des Dachverbandes BSO. Zweck ist es, Eishockey, InLine-Hockey und Ice Sledge Hockey für Damen und Herren in Österreich zu regeln, zu entwickeln und zu fördern.